

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

57. Jahrgang.

Nr. 144.

Sonnabend, den 25. Juni

1910.

## Den Jahrmart betrefend.

Anlässlich des am 27. und 28. Juni dieses Jahres hier stattfindenden **Jahrmartes** wird hiermit folgendes angeordnet:

- 1) Der Jahrmart beginnt Montag früh und dauert bis Dienstag abend 10 Uhr.
- 2) An dem vorhergehenden Sonntage kann bereits nachmittags von 3 Uhr ab mit Gefäß- und sonstigen Waren feilgehalten und können Karussells, Schau- und Schießbuden geöffnet werden.
- 3) Das Feilbieten mit Bier, Branntwein und anderen geistigen Getränken ist verboten.
- 4) Alle von Privaten auf dem Marktplatz errichteten Schau- und Verkaufsbuden, Stände, Karussells, Schaukeln usw. müssen mit einer deutlich lesbaren Firma versehen sein, welche den vollen Vor- und Zunamen, sowie Wohnungsangabe des Inhabers enthält.
- 5) Das Bewerfen von Papier und anderen verunreinigenden oder den Verkehr beeinträchtigenden Gegenständen ist auf dem Marktplatz strengstens verboten. Die Inhaber von Buden und Ständen sind verpflichtet, den Platz vor und neben denselben von dergleichen Abfällen jederzeit rein zu halten.

- 6) Der Verkauf sogenannter Radauslöten und das Spielen mit solchen auf dem Marktplatz und außerhalb desselben ist verboten.
- 7) Buden, in denen Gefäß- und sonstige Waren feilgeboten werden, sowie Karussells, Schieß- und Schaubuden sind abends spätestens um 10 Uhr zu schließen.
- 8) Nach Beendigung des Jahrmartes sind die Buden zu schließen und die Waren von den offenen Ständen zu entfernen. Das Einpacken der Waren in die Kisten muß spätestens um 11 Uhr abends beendet sein. Das Abfahren eingepackter Kisten und gepackter Waren ist noch an dem darauffolgenden Tage gestattet.
- 9) Das Stättegeld wird auf dem Marktplatz eingehoben.
- 10) Der Verkauf von Limonaden aller Art in offenen Gläsern bez. Flaschen ist untersagt. Zuwiderhandlungen gegen die Anordnungen in Ziffer 1-8 werden, soweit nicht bereits in den bestehenden Befehlen Strafen angedroht sind, mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Stadtrat Eibenstock, den 16. Juni 1910.  
Hesse.

Nr. 5 des Nachtrags zur Schankstättenverbotsliste ist zu streichen.  
Stadtrat Eibenstock.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Der Kaiser in Kiel. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord traf am Donnerstag um 10 Uhr 30 Minuten vor den Schleusen in Holtzenau ein. Nach erfolgter Durchschleusung dampfte die Kaiserjacht unter dem Salut der Flotte in den Kieler Kriegshafen, durchfuhr die Reihen der unter Toppflaggen liegenden Kriegsschiffe, deren Mannschaften Paradeausstellung genommen hatten, und machte sodann an der gewohnten Liegestelle vor der Reventloobrücke fest.

Der Reichskanzler in Stuttgart. Der Reichskanzler ist in Begleitung des Unterstaatssekretärs Bahnschaffe am Donnerstag vormittag kurz nach 10 Uhr aus Berlin in Stuttgart eingetroffen. Zum Empfang waren auf dem Bahnhof erschienen Ministerpräsident von Weizsäcker, der preussische Gesandte von Below und Legationsrat Freiherr von Gemmingen. Nach der Begrüßung geleitete der Ministerpräsident den Reichskanzler in das Hotel. Von dort begab sich der Reichskanzler zum Besuch der Majestäten nach Schloß Bebenhausen. Im Schloßhofe wurde er von dem Flügeladjutanten Freiherrn von Reishach und dem Kammerherrn der Königin Freiherrn von Tessin empfangen und ins Schloß geleitet, wo er vom König und der Königin begrüßt wurde. Nach dem Empfang nahm der Reichskanzler an dem Diner bei dem Majestäten teil. Nach der Tafel besichtigte der Reichskanzler das Jagdschloß Bebenhausen und begab sich alsdann nach Stuttgart zurück. Abends fand zu Ehren des Reichskanzlers ein großes Diner beim Ministerpräsidenten von Weizsäcker statt, an welchem die Staatsminister und die Präsidenten der Ständekammern teilnahmen. Nachts fuhr der Reichskanzler nach Berlin zurück.

Die Schiffsabgaben. Die endgültige Abstimmung über den Entwurf einer Schiffsabgaben-Vorlage im Bundesrat soll am 30. Juni stattfinden. Der Bundesrat will sodann in die Sommerferien eintreten. Man nimmt in Bundesratskreisen an, daß der Widerstand von Oesterreich und Holland gegen das Gesetz im Laufe des Sommers beseitigt werden kann und die Vorlage dem Reichstage im November zugehen wird.

Die Gründung eines Reichsverbandes deutscher Städte. In den vergangenen Wochen hat sich der „Reichsverband deutscher Städte“ (Verband der mittleren und kleineren Städte und Landgemeinden, konstituiert. Es handelt sich dabei um eine Vereinigung aller deutschen Städte und Landgemeinden mit weniger als 25 000 Einwohnern. Der Zusammenschluß ist vornehmlich deshalb erfolgt, damit die Interessen der erwähnten Städte und Gemeinden in gemeinsamer Arbeit durchgesetzt werden können. Die noch nicht beigetretenen Städte und Gemeinden werden noch besondere Einladungen erhalten. Den Vorstand bilden 12 Bürgermeister aus allen Teilen des Reiches. Es handelt sich also nicht um eine Vereinigung, die sich nur auf ein bestimmtes Gebiet innerhalb Deutschlands erstrecken soll. Generalsekretär ist Erwin Stein-Berlin. Der Verband hat gerade für die kommenden Jahre wichtige, praktische Arbeiten durchzuführen. So ist u. a. angeregt worden, den jetzt z. B. nur in Sachsen bestehenden Sparfassen-Giro-Verband über ganz Deutschland auszubehnen. Es sind ferner Erhebungen anzustellen wegen Schaffung eines Zentralinstituts für Kommunal-Kredit (speziell für den Bedarf kleinerer Gemeinden gedacht). Es wird sich

ferner als notwendig erweisen, in der Frage der Verwaltungsreform in einzelnen Bundesstaaten Stellung zu nehmen.

Die sozialdemokratische Wahlklasse für die nächsten Reichstagswahlen soll jetzt über 2 Millionen Mark aufweisen. Die Wahlsammlungen in den einzelnen Wahlkreisen haben sich in den letzten Monaten bedeutend gehoben. Welche Summen der Sozialdemokratie zuzuführen, sieht man auch daraus, daß als Ueberschuß für eine Kranzsammlung für die Märzgefallenen in der A. G. in Berlin 2665 Mark dem Parteifonds überwiesen wurden. Die acht Wahlkreise Groß-Berlins brachten wieder 12 000 Mark auf. Der sozialdemokratische Radfahrerband, der viele Tausende von Mitgliedern zählt, ist jetzt so organisiert, daß er zu jeder Zeit ein Korps von 300 Mann in einen beliebigen Wahlkreis absenden kann. — Den bürgerlichen Parteien zur Raheisierung empfohlen!

### Rußland.

Ein deutsch-feindlicher Akt der Regierung. Die Regierung bringt nach einer Meldung aus Petersburg eine Vorlage über Beschränkung des Landbesitzes von Ausländern im Südwestgebiete ein. Die Vorlage richtet sich gegen die deutschen Kolonisten, die in diesem Gebiete seit 200 Jahren ansässig und russische Untertanen sind. Das Memorandum zu dieser Vorlage erklärt, daß die deutschen Kolonisten in ihrem Herzen Pangermanen seien, und daß nichts sie mit Rußland verbinde; sie verdrängten die russische Bevölkerung und bedeuteten für den Kriegsfall eine große Gefahr.

### Frankreich.

Paris, 23. Juni. Der König und die Königin von Bulgarien sind heute nachmittag zum Besuche des Präsidenten Fallières hier eingetroffen. Die Ankunft erfolgte um 2 Uhr 55 Min. auf dem Bahnhof des Bois de Boulogne. Präsident Fallières nebst Gemahlin, die Präsidenten des Senats und der Kammer, die Minister, und der Großkanzler der Ehrenlegion erwarteten das Königspaar auf dem Bahnsteig. Die Begrüßung zwischen dem König und dem Präsidenten Fallières war sehr herzlich. Nach der gegenseitigen Vorstellung des Gefolges fuhr das Königspaar nach dem Auswärtigen Amt, wo es Wohnung genommen hat. Ueber 20 000 Mann Truppen bildeten auf dem ganzen Wege Spalier. Das Königspaar wurde von einer großen Volksmenge sympathisch begrüßt und lebhaft applaudiert. Im Laufe des Nachmittags stattete das Königspaar dem Präsidenten Fallières im Elysée sowie den Präsidenten des Senats und der Kammer Besuche ab. Heute Abend 7 Uhr fand Empfang sämtlicher in Paris akkreditierten Diplomaten durch den König statt. Um 8 Uhr gab Präsident Fallières im Elysée ein Bankett. Morgen findet ein Dejeuner im Ministerium des Aeußern statt, woran sich ein Empfang der Mitglieder der bulgarischen Kolonie schließt. Hierauf soll eine Besichtigung des Rathauses erfolgen. Am Sonnabend besichtigt der König das Lager von Chalons, wo er militärischen Übungen, sowie Übungen der Luftschifferabteilungen betwohnen wird. Währenddessen wird die Königin in Begleitung der Gemahlin des Präsidenten Fallières die Spitäler und sonstigen Wohlfahrts-Einrichtungen besuchen. Sonntag speist das Königspaar im Elysée und wird dann mit dem Präsidenten den Rennen in Longchamps betwohnen. Abends findet Galavorstellung in der Oper statt.

### Spanien.

Zwischen der spanischen Regierung und dem Vatikan ist gegenwärtig ein Konflikt im Gange, wobei es sich um mannigfache Fragen, wie die Anwendung des Vereinsgesetzes auf die Klöster und Religionsübung der Nichtkatholiken in Spanien, handelt. Was den letzteren Gegenstand betrifft, so dürften bisher die Gotteshäuser der Nichtkatholiken in Spanien sich auf keinerlei Weise als solche kennzeichnen, keine Kreuze oder Inschriften an der Außenseite sehen lassen, keine großen Eingangstore besitzen usw. Durch ein am 11. Juni dieses Jahres veröffentlichtes Regierungsbefehl ist nun diese Bestimmung aufgehoben worden. Dagegen erhob aber der Vatikan sofort Protest mit der Behauptung, daß durch diese Verordnung das Konfessionsprivileg verletzt werde, was von der spanischen Regierung hinwiederum bestritten wird. Die Verhandlungen des Parlamentes werden ergeben, ob das Kabinett Canalejas bei seinem Streite mit dem Vatikan eine Mehrheit hinter sich hat, und demgemäß für den Fortgang oder die Beilegung dieses Streites von entscheidender Bedeutung sein.

### Portugal.

Lissabon, 23. Juni. Alle Persönlichkeiten, denen der König die Bildung des Kabinetts anbot, haben abgelehnt.

### Türkei.

Grausamkeiten türkischer Truppen. Fast ungläubliche Grausamkeiten werden in letzter Zeit im ganzen Vilajet Kossowo von türkischem Militär und auch von einzelnen Behörden an der dortigen Bevölkerung ausgeübt. Ueber Nachrichten melden haarsträubende Einzelheiten über die vom Militär verübten Greuel. Viele Personen sind danach unter den unbarmherzigen Schlägen und sonstigen schweren Mißhandlungen entweder tot geblieben oder wahnsinnig geworden. Der Ueskübr serbische Metropolit, der den Wali um Hilfe bat, wurde barsch abgewiesen. In Belgrad herrscht darob große Erregung. Die serbische Regierung beauftragte ihren Konstantinopler Gesandten, bei der Pforte energische Schritte zu unternehmen, damit sofort Maßregeln getroffen werden, welche geeignet seien, diesen unmenschlichen Grausamkeiten Einhalt zu tun.

### Amerika.

Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff wohnte in Milwaukee der Schlussfeier des Deutsch-Amerikanischen Lehrerseminars, der bedeutendsten amerikanischen Lehranstalt zur Ausbildung deutscher Lehrer, bei. Bei dieser Gelegenheit hielt er einen Vortrag über deutsche Schulbildung. Dem Botschafter sind während seines Aufenthaltes in den verschiedensten Universitätsstädten von Seiten der Professoren-Kollegien und der Studentenschaft sowie aller Kreise, mit denen er auf seiner Vortragsreise in Berührung kam, die größten Aufmerksamkeiten zuteil geworden. Seine Vorträge, welche zur Förderung des Verständnisses für deutsche Verhältnisse in Amerika wesentlich beitragen, sind mit größtem Beifall aufgenommen worden. Er ist der erste Botschafter, welchem innerhalb so kurzer Zeit so viele Auszeichnungen seitens amerikanischer Universitäten zuteil wurden.

Washington, 23. Juni. Die Regierung plant energische Schritte gegen den Stahltrust. Sie will nicht nur gegen dessen Geschäftsgebaren auf Grund des Shermanischen Antitrustgesetzes einschreiten, sondern vor allem eine durchgreifende Reorganisation sei-

nes Betriebes veranlassen. In gesundheitlicher und sozialer Hinsicht läßt dieser viel zu wünschen übrig. Auf Grund der angestellten Untersuchungen konnte der Abgeordnete Stanley aus Kentucky gestern im Repräsentantenhaus ausführen, daß in den Minen des Staates bisher mehr Nordamerikaner gefallen seien, als der ganze Bürgerkrieg Opfer gefordert habe.

### China.

Ueber die revolutionäre Bewegung in China wird neuerdings folgendes mitgeteilt. Nach einer Meldung des „Newport Herald“ aus Peking hat der Vizekönig von Hupeh-Sunan vier hohe Offiziere der achten Division verhaften lassen. Die Verhafteten werden beschuldigt, sich an der revolutionären Propaganda beteiligt zu haben. Der Vizekönig glaubt, daß durch diese Verhaftungen eine Bewegung im Räume erstiftet ist, die darauf gerichtet war, eine Militärliga ins Leben zu rufen, um die Armee und durch diese die Regierung zu beherrschen. Die kritische Lage in Hunan wird durch große Ueberschwemmungen noch verschlimmert. Im nördlichen Teile von Tschangtschu soll der Verlust an Menschenleben ungeheuer groß sein. Die Bevölkerung leidet große Not.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

**Eibenstock, 24. Juni.** Der hiesige Zweigverein des evangelischen Bundes hatte gestern Abend eine Protestversammlung im Saale des Deutschen Hauses veranstaltet, um auch seinerseits Einspruch zu erheben gegen die Beleidigungen, die das päpstliche Vorkommnis-Rundschreiben dem evangelischen Deutschland angetan hat. In seiner Ansprache erörterte Herr Oberforstmeister a. D. Schumann zunächst die Frage: „Wer war Vorkommnis?“, ging sodann auf den Inhalt des Vorkommnis-Rundschreibens ein und wies nach, daß die Darstellung einseitig und im Hinblick auf Calvin Luther und Zwingli, aber auch auf die damaligen Fürsten und Völker beleidigend sei. Unter Zustimmung der anwesenden Versammlung wurde daher folgender Protest erhoben:

„Die evangelische Protestversammlung zu Eibenstock erhebt entrüsteten Einspruch gegen die Schmähungen, welche der Papst in der Vorkommnis-Enzyklika über die deutsche Reformation, ihre Helden und die zu ihr stehenden Fürsten und Völker ausgesprochen hat.“

Sie gibt ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß sich der deutsche Protestantismus den Frieden mit seinen katholischen Mitbürgern durch das Vorkommnis nicht wird stören lassen, sondern denselben aufrecht erhält.

Sie hofft mit Bestimmtheit, daß der deutsche Protestantismus seinerseits alle Kraft aufwenden wird, sich selbst innerlich zu stärken und zu einen.

Sie gelobt, in unerschütterlicher Treue zur evangel. Kirche zu stehen.“

Weiter wurde im Auftrage der Versammlung folgendes Telegramm vom Herrn Vortragenden an Se. Majestät den König in Dresden abgeleitet:

„Zahlreiche treue Sachsen aus Eibenstock und Umgegend, versammelt im Saale des Deutschen Hauses in Eibenstock, sprechen Eurer Majestät für die Abwehr schwerer Kränkungen der evangelischen Kirche und die Beschirmung religiösen Friedens jubelnd ihren innigsten Dank aus.“

Mit dem Hoch: Se. Majestät unser allberehrteter und geliebter König, unser Schirmherr auch gegen Beleidigungen von Rom her, er lebe hoch! schloß der Herr Vortragende seine Ansprache, worauf das Lied „Den König segne Gott“ gesungen wurde. Daran anschließend betonte Herr Pastor Rudolph in seiner Ansprache, daß besser als ein Protest mit dem Worte, ein solcher mit der Tat sei. Wenn der Papst den konfessionellen Frieden gefährdet und die ev. Kirche geschmäht habe, so sollen die evangelischen Deutschen mit der Tat beweisen, daß sie nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, daß sie ihrerseits wenigstens friedlich mit den katholischen Glaubensgenossen leben und umso treuer zu ihrer Kirche als einer festen Burg halten wollen. Mit dem dringenden Appell an die Versammlung, sich dem evangelischen Bunde anzuschließen und somit zu beweisen, daß sie gerade jetzt gewillt sind, für ihren Glauben und für ihre Kirche einzutreten, schloß Herr Pastor Rudolph seine markigen Worte, worauf die Versammlung den ersten Vers des alten Schutz- und Trutzwildes „Ein feste Burg ist unser Gott“ anstimmte.

**Eibenstock, 24. Juni.** Einem Blütenmeer gleich präsentiert sich am heutigen Johannistage unser Friedhof, den, einem schönen Brauche folgend, pietätvolle Angehörige der Verstorbenen geschmückt. So hatte sich in den gestrigen Abendstunden eine große Anzahl Menschen auf dieser Ruhestätte eingefunden, um das Andenken der Toten zu ehren. Vom Kirchenchor unter Leitung des Herrn Kantor Hennig vorgetragenem Lieber erdhöhet die weisepolle Stimmung, in der manch wehmütige Träne floß. Die Blütenpracht, mit der der Johannistag den Friedhof schmückt, sie ist nur ein vergänglichliches Sinnbild, aber in den Herzen drin soll verborgen wachsen und reifen, was nicht welken und vergehen kann, der rechte Segen der Feier des Johannistages!

**Eibenstock, 24. Juni.** Die in der Nacht vom Montag zum Dienstag herrschende niedrige Temperatur hat auch hier wie in anderen Gegenden an den Kartoffelpflanzen stellenweise empfindlichen Schaden angerichtet.

**Dresden, 23. Juni.** Nach einer Meldung vom Truppenübungsplatz Bistitz nahm der König von Sachsen heute vormittag die Besichtigung des sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 106 vor, welches Paradeaufstellung genommen hatte. Es folgte ein Vorbeimarsch. Nach der Besichtigung begab sich der König an der Spitze der Fahnenkompagnie nach dem Lager. An dem um 12 Uhr erfolgten Frühstück nahmen die Offiziere des Infanterie-Regiments Nr. 106, sowie die Stabsoffiziere des Infanterie-Regiments Nr. 136 teil. Die Weiterfahrt im Automobil nach Reichshausen, Wörth und Niederbronn erfolgte um 2 1/2 Uhr. Von hier aus gedenkt der König die Rückreise anzutreten. Der Kommandant des Truppenübungsplatzes, Generalmajor Bloch, erhielt das Komturkreuz 1. Klasse des sächsischen Hausordens.

**Radeburg, 23. Juni.** Aufsehen erregte hier die beanstandete Beerdigung eines Schulknaben, die Dienstag mittag hatte stattfinden sollen. Der schnelle Tod des Knaben wurde von Personen mit einer vom Lehrer erhaltenen Züchtigung in Verbindung gebracht und die Staats-

anwaltschaft in Dresden von dem Verdachte benachrichtigt, worauf das Begräbnis telegraphisch untersagt wurde. Mittags 1 Uhr traf dann eine Gerichtskommission aus Dresden in dem Trauerhause ein. Die sofort vorgenommene Sektion des Leichnams ergab als Todesursache Blutvergiftung, die, soviel die bisherigen Feststellungen erkennen lassen, mit der dem Knaben vom Lehrer zugefügten Züchtigung nicht im Zusammenhang steht.

**Commaß, 23. Juni.** Reicher Kindersegen wurde vorgestern nachmittags dem Rutscher Karl Max Ritscher hier, der schon Vater von drei Mädchen und einem Knaben ist, beschied; seine 29jährige Frau beschenkte ihn mit weiteren zwei Knaben und zwei Mädchen. Mutter und Kinder befinden sich den Umständen angemessen wohl. Erfreulicher Weise fanden sich auch bald wohlthätige Menschen, die die so reich mit Kindern, aber weniger mit irdischen Gütern gesegnete Familie mit Wäsche, Betten, Nahrungsmitteln usw. versahen. Dieses Vorkommnis ruft die Erinnerung daran wach, daß am 25. Juni des Jahres 1688 eine Commaßer Ehefrau Händlinge gebar.

**Erdmannsdorf, 23. Juni.** In der hiesigen Flußbadeanstalt geriet gestern nachmittag der 17jährige Baderlehrling Weber aus Augustsburg in eine Untiefe und ertrank. Seine Leiche konnte erst abends gegen 10 Uhr von der Feuerwehr geborgen werden.

**Krumhermersdorf, 22. Juni.** Bei einer Festlichkeit führte in einem hiesigen Hausgrundstück ein großes Stück Decke ein, wobei 4 Festteilnehmer schwer verletzt wurden.

**Heinersdorf, 23. Juni.** Ein Chedrama hat sich hier abgespielt. Der Arbeiter Benzler, der eine längere Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte, war zum Geburtstag des Königs Friedrich August begnadigt worden. Als er unvermutet nach Hause kam, überraschte er seine Frau und seinen eigenen Vater, die, als er im Gefängnis saß, ein Verhältnis eingegangen waren. Eine furchtbare Szene war die Folge. Gestern fanden Spaziergänger im Walde die Leiche der Frau Benzler an einem Baume hängend auf. Als Täter kam sofort ihr Schwiegervater in Frage. Der alte Benzler wurde verhaftet und in das Gefängnis zu Sebnitz eingeliefert, wo er Selbstmord beging.

**Johannegeorgenstadt, 22. Juni.** In den beiden vergangenen Nächten sank die Temperatur erheblich. Stellenweise sind, besonders in den wasserreichen Talmulden, die Kartoffeln und der Maiswuchs der Bäume erfroren.

**Johannegeorgenstadt, 22. Juni.** In der Lederdiebstahlsangelegenheit, in die eine Anzahl hiesiger Handschuhmacher und auch Frauen verwickelt sind, erfolgte heute eine weitere Verurteilung von 13 Angeklagten zu Gefängnisstrafen bis zu einer Woche. Vier mitangeklagte Frauen wurden freigesprochen. Der Haupttätlerführer S., der die Diebstahle und Unterschlagungen im Großen betrieben hatte, wurde vom Gericht in Halberstadt zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

**Aus dem Erzgebirge, 23. Juni.** Zur Förderung der heimischen Viehzucht veranstaltet in den Tagen des 31. Juli und 1. August d. J. der Landwirtschaftliche Kreisverein im Erzgebirge eine große Preistierchau für Groß- und Kleinvieh, die in Buchholz auf einem von der Stadt zur Verfügung gestellten, bequem an Bahnstation und Straße gelegenen großen freien Platze abgehalten werden soll.

### Luftschiffahrt.

Ehrung des Grafen Zeppelin. Graf Zeppelin, der in der Mittwochnacht die Rückreise von Düsseldorf nach Stuttgart angetreten hat, empfing zahlreiche Glückwunschkarte. Auch der Kaiser hat sich für diese Fahrt interessiert und seiner lebhaften Freude über die Rekordfahrt des „L. Z. VII“ Ausdruck gegeben. Freitag haben die Passagierfahrten des Luftschiffes mit Kreuzfahrten über Düsseldorf und späteren Ausflügen nach größeren rheinisch-westfälischen Städten begonnen.

Verkehrsluftschiff „Deutschland“. In den Freitag in Düsseldorf begonnenen Verkehrsfahrten des Verkehrsluftschiffes „Deutschland“ tritt am Montag eine längere Fahrt in der Richtung nach Köln zu unternehmen für die Vertreter der Presse. Die Abfahrten erfolgen vorab von dem Landungsplatz an der Goltzheimer Heide. Für die erste Verkehrsfahrt ist schon ein Teil der Plätze belegt.

### Sonnenwendzauber.

Zerubbubblätter von K. H. J. S.

(Schluß).

Der Sprung in die Tiefe — unheimlich lockte er in dieser Stunde. Meine Nerven waren bis zum Greife erregt, mein Blut fiebernd, und ich hätte fliehen mögen vor dem frivolen Männermund — vor mir selbst.

Dier findest du Ruhe — Vergessenheit . . . brauste das Lied der Wellen mir in die Ohren. — Ein leiser Schrei entschlüpfte meinen Lippen. Hatte ich mich zu weit vorgebeugt, hatte ein Schwindel mich erfasst? Ich fühlte plötzlich, daß ich schwankte, und griff, ob freiwillig, ob hilflos, weiß ich nicht mehr, in die Luft. — Im selben Augenblick spürte ich eine Hand mit zwingendem Druck mich umfassen. Und ich? War es die Erkenntnis dessen, was ich hatte tun wollen, die mich überwältigte, oder ein Versagen der Nervenkraft? Ich stammelte:

„Retten Sie mich — vor — mir selbst . . .“

„Ihre Bitte ist bereits der Anfang hierfür,“ sagte eine Stimme dicht neben mir. „Sie sollen es nie bereuen, mir Ihr Vertrauen geschenkt zu haben.“

Damit hielt der Sprecher mir seine Rechte hin. Erkennend, wozu ich mich hatte hinreissen lassen, was ich verraten, sah ich ausblickend in zwei ernste blaue Männeraugen, die menschensfreundlich und sonderbar suchend auf mich ruhten. Ein Gefühl von Geborgenheit erfasste mich unter dem Blick dieser ersten Augen. Doch zugleich auch brennende Scham.

„Was werden Sie von mir denken?“ stammelte

ich und legte schüchtern meine Rechte in die dargebotene Hand.

„Daß das Meer auch auf Sie seine Anziehung geübt hat, wie auf viele, die kämpfen um erlahmende willende Willenskraft,“ erwiderte mein Retter.

Am anderen Ende des Dampfers hastete die Schiffsbesatzung; sie hatte offenbar den Vorfall nicht bemerkt. Hier war es still, denn den größten Teil der Passagiere fesselte die Seerkrankheit an ihre Kabinen. Ueber der bewegten See lag der Himmel strahlend da. Im Westen spiegelte sich der Sonnenball zauberisch im Meer. Obwohl die Abendstunde nahte, stand das Gestirn noch hoch am Horizont.

In dem verklärten Licht sah ich den Mann dastehen, der gesprochen hatte: „Sie sollen es nie bereuen, daß Sie sich mir anvertraut haben.“ Er war groß, schlant, mit einem blonden Vollbart, und wohl in der Mitte der Dreißiger. Seine männlichen und sympathischen Züge zeigten den schwedischen Typus. Auch sprach er mit fremdem Akzent. Etwas ungemein Achtunggebietendes, ein gewisser sittlicher Ernst lag über der Persönlichkeit dieses Mannes ausgebreitet. Unwillkürlich verglich ich ihn mit Georgio Bertinis Person und wie unlangst beim Anblick des Meeres erschien mir plötzlich meine Dual so klein — so beschämend klein.

Ich hörte den Mann neben mir sprechen. Bernahm, wie er von der Natur und der ihr innewohnenden Kraft sprach, und daß die Menschenseele ihr verwandt sei. Wie aus Winterstarre und Frühlingsstürme die Natur sich allmählich zur höchsten Vollendung — zur Sonnenwende — emporringe, so werde auch eine tapfere Seele nach der Jugend Frühlingsstürmen sich durchringen zur Stärke und Weisheit, sich durchringen — zum Johannistage.

Atemlos hatte ich den Worten gelauscht. Es war mir, als stände ich in Gottes Haus. Ich vernahm den Freudenschrei der Röwen, die sich über das Wasser schwenkten, ich sah die Sonne leuchten, obwohl es Abend war, und die Bedeutung des Johannistages kam mir zum klaren Bewußtsein — der Johannistag und seine Zauber . . .

Mitkommernacht. Ich konnte keinen Schlaf finden; ich hatte es vorausgefühlt. Geht doch so manches mir durch Sinn und Seele, dem meine Gedanken nachgehen und das ich schwer zu enträteln vermag. Daß Georgio Bertini und seine Geliebte mit an Bord sind, reißt mich plötzlich nicht mehr auf, ja, läßt mich sogar völlig gleichgültig. Natürlich existieren beide für meine Sinne nicht; ebenso bemerke ich, daß der Kunstverleiher meine Nähe sichtlich meidet. Es ist mir, als läge zwischen meinen Lebensstapeln, darin er eine Rolle spielte und dem Heute, Jahre, und doch ist es nur eine kleine Spanne Zeit. Leise ich die ersten Aufzeichnungen in diesen Blättern nach, so erscheint mir ihr Ton burschlos, was mir vordem nicht zum Bewußtsein gekommen ist. Das ist nicht echter heiliger Schmerz, der sich darin gibt, sondern ein Suchen nach Schmerz, ein Sichergefallen in Gefühlen, die jungen Mädchen interessant erscheinen. Behe ich den Spuren nach, woher mir diese Erkenntnis gekommen ist, muß ich gesehen, daß mein Lebensretter der Urheber ist.

Unserem ersten Zwiegespräch sind nämlich weitere gefolgt. Ich bewundere insgeheim die Hingebung, mit der er die übernommene Aufgabe löst. Stets sucht er meine Gedanken von der Gegenwart ab- und auf alles, was Groß und Schön und Bel ist, zu lenken. Gestern gestand ich ihm, daß ich einem Unwürdigen geglaubt und meine Eltern, in der Absicht, mich zu belehren, meine Verbindung mit einem anderen geplant. Dies sei der Grund meiner verzweifelten Stimmung gewesen.

Während ich erzählte, hatte eine Blutwelle die Stirn meines Zuhörers gefärbt. Lange sah er auf das Meer hin. Dann sagte er: „So ist es doppelt meine Pflicht, Ihnen zu neuem Lebensmut zu verhelfen.“

Ich suche vergebens den Schlüssel zu seinen Worten. Eigentümlich ist es, daß mein Retter mir seinen Namen verschwiegen hat. Vielleicht wollte er mir ersparen den meinen nennen zu müssen!

Ich erwähnte vorhin, daß ich nicht schlafen konnte. Auch war es mein Wunsch, die Johannismacht argsehts des Meeres zu genießen. So ging ich auf Deck.

Das Schiff war mit Grünlaub geschmückt, das die fürsorgliche Mannschaft vor Abgang des Schiffes mit an Bord genommen. Helles, heiteres Licht, als sei es Tag, empfing mich. Das Meer erstarrte unter dem heiteren Licht; die Bogen schossen heran und raubten und flüsterten ihr urewiges Lieb.

„Ich wußte es, daß Sie kommen würden,“ empfing mich mein Retter, der einsam am Bug stand. „Nur wenige Meilen trennen uns noch von Stockholm,“ fuhr er fort. „Wären wir gestern früh dort gelandet, hätten Sie den „Mitsommerast“, den meine Landsleute zu feiern verstehen, mitbegehen können. Weisvoller aber ist entschieden die Sonnenwende auf dem Meer.“

Ich meine, er hat recht gesagt. Wie ein Traum liegt diese Nacht jetzt hinter mir. Wie ein Traum von Stimmungszauber, von Licht und wunderbarem Schweigen. Meeresstille war eingetreten. Wann endete diese Nacht, wann begann der neue Morgen? Wohin mein Auge traf, volles, stuhendes Licht; Sonnensunkeln auf dem Meeresspiegel. Und in dem Schweigen eine Stimme, die da flüsterte. Er erzählte von sich und seinem Leben. Daß er schwedischer Konful in einer, meinem Heimatsort benachbarten Stadt sei, und daß besondere Umstände ihn in die Heimat führten. Und was er dann noch sprach? Wer vermöchte die Weihe einer Stunde, die das Glück uns schenkt, dreist ans Licht zu ziehen? Ich weiß nur, daß ich in dieser Nacht ihn spürte — den Sonnenwendzauber.

Sobald ich an Land bin, werde ich den Eltern tele-

graph werde

mir h  
mals  
tor he  
traute  
ist es  
sprach  
die M  
versta

T  
noch!  
ber.  
mit s

Rosten  
haben  
deutsch  
scheint  
Staate

andere  
die Ge  
lastet;  
aus is  
fast ein  
terricht  
handlu  
jede w  
dungen  
in Alle  
nicht r  
familtu  
ten zur  
dürfte.

a t t e  
geben,  
der sich  
tragen

daß er  
wurde  
Transp

—  
Gefund  
in Ruh  
pflüger  
bakteri  
geschlic  
flechtung

gen trit  
nische  
Abgeori  
genieure

Die un  
Fürsten  
Walbur  
ter heit  
se und  
Hofen  
den. F  
studen  
nichtet.  
Fürsten  
ung ga  
höher.

Ein sich  
nus zu  
berman  
auf sein  
und Br  
v. Knef  
Zier ist  
Körper  
der F  
und zu  
anlassu  
und der  
Tollwut  
leht dar

ter in  
Mittel  
die für  
Bisher  
färbt we  
Die neu  
stoff aus  
zu färbe  
entsteht.

—

graphieren, daß ich Edgar Dunder nicht heiraten werde.

Stockholm, acht Tage später.  
Ich lache und weine in einem Atemzug. Wie ist mir so verwirrt und doch so überfelig! Hätte ich damals das Telegramm doch nicht abgelehnt! Mein Retter heißt Edgar Dunder! Herzlich bin ich in dem trauten Familienkreise aufgenommen worden. Heute ist es zwischen Edgar und mir zu ungestörter Aussprache gekommen. Am Schluß sah er mich tief in die Augen und fragte leise: „Bibi, sag, habe ich es verstanden, Dich den anderen vergessen zu machen?“

Da flüsterte ich selig: „Ja, Liebster, und mehr noch! Du hast ihn mich gelehrt, den Sommerabend.“

Noch heute geht an die Eltern ein Telegramm ab mit den Grüßen vom glücklichsten Brautpaar.

### Bermischte Nachrichten.

— Die Allensteiner Prozeßkosten. Die Kosten der Verhandlung gegen Frau v. Schönebeck-Weber haben schon jetzt eine selbst für derartige causes célèbres für deutsche Begriffe beträchtliche Höhe erreicht. Nicht allein erscheint durch die Gebühren und Reisekosten für den vom Staate in Bewegung gesetzten Apparat, an richterlichen und anderen Beamten, Geschworenen und der Armee von Zeugen, die Gerichtskasse vorläufig mit Zehntausenden von Mark belastet; es stellen aber besonders auch die der Angeklagten aus ihrer ausgiebigen Verteidigung entstandenen Unkosten fast ein kleines Vermögen dar. Nach Mitteilungen von unrichteter Seite erhält die Verteidigung für die erste Verhandlungswoche ein Vorschulhonorar von 15000 Mk., für jede weitere Woche 8000 Mk. Hierzu treten die Aufwendungen der beteiligten Rechtsanwälte für Reisen, Aufenthalt in Allenstein, Recherchen, Schreibhilfen usw., so daß selbst bei nicht mehr allzu langer Dauer die Verhandlungen die Gesamtsumme der, auch ohne eine Verurteilung, der Angeklagten zur Last fallenden Ausgaben leicht 50000 Mk. erreichen dürfte.

— Der unbekannt Friedberger Bombenattentäter. Die Untersuchung des Donnerstags hat ergeben, daß der im Burghotel in Friedberg abgestiegene Fremde, der sich unter dem Namen eines Reisenden Schmidt eingetragen hatte, nicht identisch ist mit dem Attentäter, sondern daß er ein vielgesuchter Komplize ist. Der angebliche Schmidt wurde in Bad Homburg verhaftet; er befindet sich auf dem Transport nach Friedberg.

— Cholera. Nach an amtlicher Stelle eingezogenen Erkundigungen ist ein unter Choleraverdacht erkrankter Mann in Ruhleben Donnerstag morgen gestorben. Nach mikroskopischer Untersuchung ist Cholera festgestellt, das Resultat der bakteriologischen Untersuchung ist noch nicht bekannt. Alle gefehlich vorgeschriebenen Schutzmaßregeln sind getroffen, Ansteckungsgefahr besteht nicht.

— Japanische Touristen. In den nächsten Tagen trifft eine auf einer Reise um die Welt begriffene japanische Touristengesellschaft in Berlin ein. Sie besteht aus Abgeordneten, Stadtverordneten, Verlegern, Redakteuren, Ingenieuren und Kaufleuten.

— Fünf Herten vom Hagel erschlagen. Die unweit Trosasow in Rußisch-Polen gelegenen, dem Fürsten Hohenlohe-Dehringen gehörenden Güter und Waldungen wurden von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht und arg verwüstet. Fünftausend Schafe und Lämmer und eine Menge Rehe, Hirsche und Hasen sind nach dem Unwetter tot aufgefunden worden. Fünf Herten wurden von herabersausenden Eisstücken erschlagen. Die Saaten sind vollständig vernichtet. Eine Hagelversicherungs-gesellschaft muß dem Fürsten allein über eine halbe Million an Entschädigung zahlen, doch ist der wirkliche Schaden bedeutend höher.

— Durch den eigenen Hund zerfleischt. Ein schwerer Unfall trug sich in Schlangenbad im Taunus zu. Ein der Frau v. Krosch gehöriger starker Dobermannspitz warf sich ohne jegliche Veranlassung auf seine Herrin und zerfleischt sie an der Schulter und Brust. Als die Schwester der Ueberfallenen, Frau v. Knebel, ihr zu Hilfe eilte, wandte sich das wütende Tier ihr zu und zerfleischt sie gleichfalls am ganzen Körper in der furchtbarsten Weise. Erst als der Sohn der Frau v. Knebel zu Hilfe kam, ließ das Tier ab und wurde in ein Zimmer eingeschlossen. Auf Veranlassung des Arztes wurde das Tier sofort getötet und der Kopf nach Schwalbach zur Untersuchung auf Tollwut geschickt. Die beiden Damen liegen schwer verletzt darnieder.

— Für die Verehrer der Seide. Ein Chemiker in der französischen Stadt St. Etienne hat nach einer Mitteilung von English Mechanic eine Erfindung gemacht, die für den Seidenhandel von großer Tragweite sein dürfte. Bisher konnte ein seidener Stoff im besten Fall einmal gefärbt werden, und dann war es mit seiner Benutzung zu Ende. Die neue Entdeckung besteht in einem Verfahren, den Farbstoff aus einem Seidenstoff zu ziehen und diesen von neuem zu färben, ohne daß ein Schaden für das Gewebe daraus entsteht. Auch die Färbung selbst geschieht auf eine Weise,

die den Stoff nicht benachteiligt, wie es bisher durch Anwendung zu starker Chemikalien oft geschah. Damit würde zunächst dem großen Verlust vorgebeugt werden, den zum Teil Seidenhändler dadurch ausgesetzt sind, daß die aufbewahrten Seidenstoffe durch die Einwirkung des Lichts oder andere Einflüsse ausbleichen oder sich verfärben oder daß sie in der Farbe, mit der sie nun einmal versehen worden sind, aus der Mode kommen. Jetzt würden sie also die entwerteten Bestände ihres Lagers nur an eine Fabrik zurückzuschicken haben, wo sie eine neue Färbung erhalten. Das Verfahren selbst wird noch geheim gehalten und der Wert der Nachricht läßt sich deshalb nicht prüfen. Sollte sich aber die Entdeckung bewähren, so wird man ohne Zweifel bald weiteres von ihr hören.

— Liebe Jugend. Der kleine Hans hatte zum Mittagessen das bekannte Gebet zu sagen: Komm Herr Jesu, sei unser Gast. Eines Tages weigert er sich hartnäckig, zu beten, indem er meint: „Deut gibt's Dampfnebeln (seine Leibspeise), do brauche mir kein Gast.“

— Ein boshafter Schwiegersohn. Schwiegermutter (mit ihrem Schwiegersohn im Zoologischen): „Laß uns doch mal ins Raubtierhaus gehen.“ Schwiegersohn: „Lieber nicht, Schwiegermutter, — die Tiere dürfen nicht gereizt werden.“

— Erziehungsresultat. Anwalt: „So so, also Sie haben Ihre Strafe nun abgeduldet. Haben Sie sich im Gefängnis auch gebessert?“ Klient: „Dös glaub' i. Mi derwischen's so schnell nimmer!“

— Kasernenhofblüte. Unteroffizier (beim langsam Schrittmarsch zu den Rekruten): Immer raus mit die Beene! Zwanzig Jahre hat euch der Staat die beiden Stelzen uff Leihkontrakt überlassen. — Weiter geht die füstalische Frohmüt aber nicht.

— Die Tochter des Autors. Junges Paar beim Juwelier. Er: „Was gravieren wir in den Ring?“ Sie: „Alle Rechte vorbehalten.“

### Wettervorhersage für den 25. Juni 1910.

Wechselnde Winde, veränderliche Bewölkung, etwas wärmer, Gewitterneigung.

### Fremdenliste.

Ubernachtet haben im

Reichshof: Richard Klaus, Kaufmann, Chemnitz. Julius Wülsch, Inspektor, Leipzig. Leopold Walthers, Kaufmann, Weiningen. Fern. Zimmer und Frau, Malermeister, Plauen. Gustav Haefelbarth, Kaufmann, Jena. Ernst Bohndorf, Kaufmann, Leipzig. Karl Stübe und Frau, Kaufmann, Berlin. D. Kötter, Kaufmann, Marbach. Stadt Leipzig: Max Roth, Kaufmann, Dresden. Gust. Rühner, Inspektor, Leipzig. Paul Weimann, Kaufmann, Jena. Richard Weigand, Kaufmann, Emil Dube, Kaufmann, beide Leipzig. Emil Th. Bräuner, Kaufmann, Plauen. Göbler, Reisender, Jena.

### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Lützen

vom 19. bis mit 25. Juni 1910.

Aufgehoben: 48) Ernst Curt Hütner, Bäckermeister hier, ehel. S. des weil. August Edwin Hütner, Schiffsever hier mit Clara Elsa Walthers hier, ehel. T. des Jacob Ernst Walthers, ans. Oekonom hier. 49) Max Paul Schlegel, Waldarbeiter hier, ehel. S. des Friedrich Gustav Schlegel, Schuhmachers hier mit Emma Wilhelmine verw. Cwed geb. Müller hier, ehel. T. des Christian Friedrich Müller, Holzschmiedes hier.

Getauft: 156) Elfrida Marie Bayer. 157) Friedrich Paul Feing. 158) Kurt Walter Eichhorn. 159) Johanne Elfrida Brand. 160) Werner Staps. 161) Karl Friedrich Wilhelm Kehler.

Gestorben: 81) Marianna Elfrida, ehel. T. des Max Curt Felix Fürstegott Unger, Schiffschmiedes hier, 2 R. 10 T. 82) Frieda Elise, ehel. T. des Emil Hermann Siebold, Handarbeiters hier, 18 J. 6 R. 83) Wilhelmine Söller geb. Fusch. Witwe des Karl Heinrich Gregori Söller, ans. Sattlermeisters hier, 63 J. 4 T. 84) Zoigeborene T. der Elise Emilie Renold hier.

### Am 5. Sonntag nach Trinitatis.

Mittler des Johannistages.

Vorm. Predigttext: 1. Petr. 3, 8—15, Pastor Rudolph.

Die Beichtrede hält derselbe.

Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für die Knaben, derselbe.

### Katholischer Gottesdienst in Lützen.

Sonntag, den 26. Juni, vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt im Saal des „Schützenhaus“. Vorher Beicht- und nachher Taufgelegenheit.

### Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. V post Trinitatis. (Sonntag, den 26. Juni 1910).

Mittler des Johannistages.

Früh 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl, Pfarrer Wolf.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pastor Kuppel.

Vorm. 11 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend, Pfarrer Wolf.

### Kirchennachrichten von Karlsfeld.

5. Sonntag n. Trinitatis (den 26. Juni 1910).

Vorm. 9 Uhr: Lesegottesdienst.

### Neueste Nachrichten.

— Frankfurt a. M., 24. Juni. Dernburg begibt sich, wie der „Frf. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, heute nach Kiel, um sich beim Kaiser abzumelden.

— Düsseldorf, 24. Juni. Gestern nachmittag hat Oberingenieur Dürr mit einer gründlichen Untersuchung des Luftschiffes „L. 3. VII.“ begonnen, um festzustellen, in welcher Weise die vorgefrigte Rekordfahrt auf das Luftschiff und seine Einrichtungen eingewirkt hat. Heute vormittag 8 Uhr

beginnen die Passagierfahrten, die sich mit etwa zwei Stunden Dauer nach den verschiedensten Richtungen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes erstrecken werden. Die Anmeldungen gehen sehr zahlreich ein.

— Friedberg, 24. Juni. Die gestrige Untersuchung in der Bombenaffäre hat ergeben, daß die Bomben von gewerksmäßiger Hand kunstgerecht hergestellt sind. Man vermutet, daß es sich um eine Verbrecherbande handelt, deren Gebiet nicht nur Frankfurt am Main und Umgegend zu sein scheint. Der Inhalt der Bomben besteht aus starkem Sprengmaterial. Die Bomben haben die Form eines Kilogewichtes und sind 2 Pfund schwer. Der durch Selbstmord geendete Bankräuber Barkenftein dürfte 25—30 Jahre alt sein. Von den übrigen Komplizen fehlt noch jede Spur. Es ist nicht ausgeschlossen, daß 4 Leute in der Affäre beteiligt sind.

— Wien, 24. Juni. Die Akten mit dem Urteil gegen den Oberleutnant Hofrichter befinden sich gegenwärtig beim obersten Militärgerichtshof. Das Urteil hat die obergerichtliche Bestätigung erhalten. Heute oder morgen soll die Publikation des Urteils erfolgen.

— Zürich, 24. Juni. Kaum ist das Militär, das zur Hilfeleistung kommandiert war, aus den einzelnen Orten zurückgezogen worden, als wieder neues Hochwasser gemeldet wird. Der Rhein ist um 87 Zentimeter gestiegen. In Zug mußte wieder Militär aufgeboden werden. Die Militärbrücke bei Graetsch wurde fortgerissen.

— Paris, 24. Juni. Einer Depesche des „New-York Herald“ zufolge, deuten zahlreiche Anzeichen darauf hin, daß in Venezuela eine neue Revolution bevorsteht. Präsident Gomez und seine Minister stimmen nicht mehr in allen politischen Fragen überein. Die Gegner des Präsidenten sind mit einer französischen Schiffsahrtsgesellschaft wegen Ankaufs eines Padelbootes in Unterhandlung getreten, das armiert und zu einem Kreuzer umgewandelt werden soll.

— Villedieu, 24. Juni. Die Beisehung der bei der letzten Eisenbahn-Katastrophe nicht erkannten Opfer fand gestern nachmittag statt. Eine ungeheure Menschenmenge beteiligte sich daran. Man hatte so gut es möglich war, die einzelnen Leichen und Leichenteile in verschiedene Särge gelegt, die in der großen Halle des Bahnhofes zu Villedieu aufgebahrt wurden, wo ein feierlicher Gottesdienst abgehalten wurde. Erschütternd waren die Szenen derjenigen, die einen oder mehrere Angehörige verloren hatten und die nicht wieder erkannt werden konnten. Nach dem Gottesdienst setzte sich der Leichenzug nach dem Friedhofe in Bewegung.

— Brüssel, 24. Juni. Aus Hasselt wird gemeldet: Ein furchtbares Gewitter, das gestern nachmittag über die Stadt und Umgegend niederging, hat sehr großen Schaden angerichtet. Eine ganze Reihe von Häusern wurde vom Blitz getroffen und in Flammen gesetzt. Der Blitz schlug auch in einen Apfelbaum ein, unter den sich drei Kinder geflüchtet hatten, die auf freiem Felde vom Gewitter überrascht wurden. Ein 12jähriger Knabe wurde auf der Stelle getötet, seine beiden Brüder im Alter von 9 und 7 Jahren erlitten so schwere Verletzungen, daß sie kurz nach ihrer Auffindung starben.

— London, 24. Juni. Der Erbauer des englischen Militärballons „Nulli Secundus“, Oberst Cobby, der sich der Aviation widmet, verunglückte gestern bei der Landung. Die Pufferräder brachen bei der zu festigen Berührung mit der Erde zusammen, wodurch die Maschine vornüberfiel und zertrümmert wurde. Oberst Cobby erlitt hierbei schwere Verletzungen.

— Rom, 24. Juni. Wie die „Tribuna“ meldet, findet im Juli in Bern eine Konferenz statt, die sich mit der Herstellung einer Telephonverbindung zwischen Italien und Deutschland beschäftigen wird.

— Rom, 24. Juni. Rummehr wird auf der Konferenz bestätigt, daß der Minister des Auswärtigen di San Giuliano im Laufe des Sommers den Grafen Weyenthal zu besuchen beabsichtigt und sich im Jchl Kaiser Franz Josef vorstellen wird. Der Tag des Besuches wird nach Schluß der Parlamentsarbeit festgesetzt werden.

KAUFHAUS  
SCHOCKEN  
Handels-Gesellschaft AUE I.E.

Sommer-Messe

(ein Jahrmakrt im Warenhaus)  
vom 25. Juni bis 5. Juli

Wir machen auf unsere vierseitige Preisliste aufmerksam, die der heutigen Zeitung beiliegt.

Jedes Kind erhält ein  
**Jahrmachts-Beschenk.**

# Zum Jahrmacht.

Wir bringen während des Jahrmachtes große Posten Waren zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Jedes Kind erhält ein  
**Jahrmachts-Beschenk.**

Ein Posten wollene Kleiderstoffe in allen Farben, Meter von **95 Pf.** an  
 Ein Posten Waschmuffeln, Meter von **28 Pf.** an  
 Ein Posten imitierte Keinen, Meter von **53 Pf.** an  
 Ein Posten Bettzeuge, Meter von **30 Pf.** an  
 Ein Posten rot und rotrosa Inlett, Meter von **47 Pf.** an  
 Ein Posten gestreifte Hemdenbarchende, Mtr. v. **32 Pf.** an  
 Damast und Stangenleinen, Meter von **52 Pf.** an  
 Hemdentuche, Meter von **33 Pf.** an

Ein Posten  
**Mädchen-Wasch-Kleider**  
in allen Größen  
für die Hälfte des bisherigen Preises.

Wischtücher, Stück **14 u. 10 Pf.**  
 Handtücher, " **42 u. 30 Pf.**  
 Tischtücher, " **125 u. 95 Pf.**  
 Servietten, " **60, 50 u. 30 Pf.**  
 Taschentücher, weiß gefäut, Duzend **120**  
 Stickeri-Untertailen **120, 92 u. 80 Pf.**  
 Schwarze Damenstrümpfe, Paar **58, 42 u. 34 Pf.**  
 Lange Damenhandschuhe, Paar **28 Pf.**  
 Herren-Socken, Paar **48, 30 u. 18 Pf.**

1 Posten Kinderschürzen, Größe 45, 50 u. 55, zum Ausfuchen, Stück **98**

1 Posten Kinder-Schürzen Stück **85**

1 Posten bunte Ländelschürzen mit Träger, Stück **95**

Damen-Gürtel, zum Ausfuchen, Stück **95 Pf.**  
 Paargarnituren, 3teilig, Garnitur **98 Pf.**  
 Damen-Taschen **98 Pf.**  
 Korsetts **195, 150, 120 u. 95 Pf.**

Garnierte  
**Damenhüte und Formen**  
bedeutend unter Preis.

Weisse Damen-Blusen von **1.20 an**  
 Hemdblusen, reich gefickt, von **2.25 an**  
 Matrosenblusen von **1.75 an**  
 Hauskleider von **4.75 an**  
 Unterröcke, imit. Keinen, von **1.95 an**

1 Posten Herren - Strohhüte, Stück **48 Pf.**

1 Posten Knaben - Strohhüte, Stück **32 Pf.**

## A. J. Kalitzki Nachf., Eibenstock.

### Feldschlösschen-Kantine.

Deute **Sonnabend**  
**Großes Schlachtfest.**  
Sonntag und Montag **Bratwurst.**  
Ergebenst ladet ein  
**Kurt Schindler.**

Nur kurze Kochzeit erfordern



in Würfeln zu **10 Pfg.** für 2-3 Teller Suppe. Nur mit Wasser zuzubereiten. Bestens empfohlen von **Ernst Weissflog, Kolonial- und Schnittw.-Hdlg., Eibenstock, Theaterstr. 6.**

Freundliche Halbetage  
sodort oder später zu vermieten. Näheres **Weststr. 5, part. links.**

### Gratis-Zugabe.

Bei Einkauf von:  
1 Pfd. f. Melange-Kaffee à Mk. 1.68 od.  
1 Pfd. f. entölten Cacao à 2.40  
verabreichte ein. prakt. Gegenst. f. Haushalt etc., das Verzeichnis darüber ist in m. Filiale erhältlich.  
**Richard Selbmann,**  
Chocol.-Fabr.-Niederl. Langestr. 1.

### Seiden-Lohnarbeit

speziell in weiten Rapporten auf Kleiderstoffe gibt dauernd aus

**Hermann Bodo.**

### Geübte Stickmädchen

bei höchsten Löhnen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

### Gelegenheitskauf!

Eine Nähmaschine und geb. Möbelstücke sofort zu verkaufen **Gasanstaltsweg 15.**

### Jüngerer Hausbursche

zum sofortigen Antritt gesucht. **Logierhaus und Pension „Waldfrieden“, Steinbach b. Johanngeorgenstadt.**

### Großer eiserner Küchengerät, Kutschwagen,

(Vraet), ein- und zweispännig zu fahren, sowie mehrere gebrauchte, aber noch gut erhaltene **Ruisch- und Verbleistummele** spottbillig zu verkaufen. **Carlsbaderstr. 22.**

### Schiffchen-Aufpasserinnen

sowie **Ausbesserinnen** suchen **Bartels, Dierichs & Co.**

Lange Jahre litt ich an einem hartnäckigen

### Hautausschlag.

Viel, sehr viel habe ich erfolglos versucht. Ich probierte **Zucker's Patent-Medizinal-Seife.** Plötzlich besserte es sich von Tag zu Tag. Nahm nur zum Waschen **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** und hatte großartigen Erfolg. M. Schilder in B. à Stck. 50 Pf. (15<sup>o</sup>/ig) u. 1.50 M. (35<sup>o</sup>/ig), härteste Form). Dagehörige **Juckost-Creme** 75 Pf. und 2 M., ferner **Juckost-Seife** (mild), 50 Pf. u. 1.50 M. Bei **H. Lohmann.**

### Tiedemann's u. Christoph's Fußbodenglanzack mit Farbe

zum Selbststreichen der Fußböden desgl. alle andern in Öl getriebenen

### Farben

Lacke, Firnis, Pinsel  
Abziehpapiere  
Maurerschablonen  
empfiehlt gut und billig die Drogen- und Farbenhandlung von

**H. Lohmann.**

### Wie süß

sieht ein rosiges, jugendliches Antlitz und ein reiner, harter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:

**Siedensperd-Ellienmilk-Seife**  
v. Bergmann & Co., Kadebeul  
David à St. 50 Pf., ferner ist der **Ellienmilk-Cream Dada**

ein gutes, vorzüglich wirkendes Mittel gegen Sommerprossen. Tube 50 Pf. in der **Stadt-Apotheke**, bei **H. Lohmann** und in **Carlsfeld** bei **E. A. Arnold.**

## Neueröffnung

Montag, den 27. Juni, vormittag 9 Uhr  
meiner der Neuzeit entsprechenden Geschäftsräume.

**Eibenstock, Fernspr. 207.**  
Ecke Postplatz und Hauptstrasse.

### Emil Mende

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche  
Bett-, Leib- u. Tischwäsche  
Blusen, Krawatten, Tricotagen pp.

### Freundliches Logis

in I. Etage (Stube, Schlafstube und Küche) nebst reichlichem Zubehör) per 1. Juli a. c. zu vermieten.  
**Emil Mende,**  
Hauptstraße 1.

### Schiffchen-Aufpasser

gesucht.  
**C. G. Dörffel Söhne.**

### Katholischer Gottesdienst,

26. Juni vorm. 9 Uhr  
im „Schützenhaus“ in Eibenstock.

### Junge fette Gänse!

**Poularden, Capannen, junge Dähnchen, australische Kapsel, Gelbschwämmchen, junges Gemüse, Vier-Beinige, Kirschen, Tomaten, Bananen, Reis frischen Quark** empfiehlt **Aller Gänzel.**

### Lebende Schleien

empfehlen **Steinbach.**

### Einen Aufpasser

sucht **Hans Dörffel,**  
obere Crottenseest. 5.

Siehe ein illust. Anzeigungsverzeichnis.